

# Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Reykjavík, Island

WS 2019/20

*Der Blick auf die Háskólinn í Reykjavík  
vom Perlan*



Island... Das Land aus Gletschern und Lava, Sagen und Geothermalkraftwerken, Fischen, Schafen und Pferden, langen Sommern und dunklen Wintern.

Die Frage, warum ich nach Island gegangen bin, habe ich inzwischen bestimmt schon hundert Mal gehört. Beantworten kann sich sie bis heute nicht so richtig. Irgendwann haben sich die Gründe einfach summiert. Aber was ich weiß ist, dass es eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. Aber fangen wir am Anfang an...

## Die Vorbereitungen

Sobald ich Mitte Februar die Zusage vom Erasmusbüro in Würzburg hatte, habe ich angefangen, neben dem Beschaffen der Unterlagen für das International Office schon mal nach Wohnungen und Flügen zu schauen. Einerseits aus Vorfreude, andererseits hatte ich gehört, dass der Wohnungsmarkt in Reykjavík recht angespannt sein sollte. Im Endeffekt war es gar nicht so schlimm, manche meiner ausländischen Mitstudenten haben sich auch erst mal ein Hostel gemietet und sich erst nach der Ankunft auf Wohnungssuche begeben, trotzdem war ich im Nachhinein froh, dass schon erledigt zu haben und mich vor Ort darum nicht mehr kümmern zu müssen. Leider gibt es keine Studentenwohnheime, das International Office der Reykjavík University hat aber eine Facebook Gruppe (<https://www.facebook.com/groups/521701554532024/>), in der Wohnungen für Studenten vermittelt werden können. Ich habe meine Wohnung über Housing Anywhere gefunden (Leider verlangen die eine recht hohe Gebühr, deshalb kann ich sie nicht uneingeschränkt empfehlen.) Andere Optionen sind Rentmate oder diverse Facebook Gruppen (z.B. <https://www.facebook.com/groups/leiga/> oder <https://www.facebook.com/groups/810385915715839/>)



Ende März kam die Rückmeldung der Uni Reykjavík mit einer Anleitung zur Registrierung und Kurswahl dort (die Kurse können später noch gewechselt werden). Dafür war bis Anfang Mai Zeit. Wichtig zu wissen ist, dass Reykjavík University einen Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse verlangt. Ein DAAD Nachweis, den man am Sprachenzentrum der Uni Würzburg relativ schnell und günstig ablegen kann, ist aber vollkommen ausreichend. Die endgültige Zusage kam Anfang Mai. Bei Fragen und Problemen während des ganzen Prozesses hilft das International Office der Reykjavík University gut und freundlich weiter.

## Die Gastuniversität

Die Háskólinn í Reykjavík (HR) oder Reykjavík University (RU) (Aufgepasst! Nicht Háskóli Íslands (HÍ) oder University of Iceland, das ist eine andere Uni!) ist eine kleine Privatuni mit weniger als 3.000 Studenten, direkt am Meer gelegen. Das Nauthólsvík Geothermalbad ist direkt nebenan, wer sich also nach oder vor einem Tag in der Uni im heißen Wasser mit Blick auf die Bucht entspannen will

und vielleicht sogar mutig genug ist, im Nordatlantik zu schwimmen, kann das hier problemlos tun.

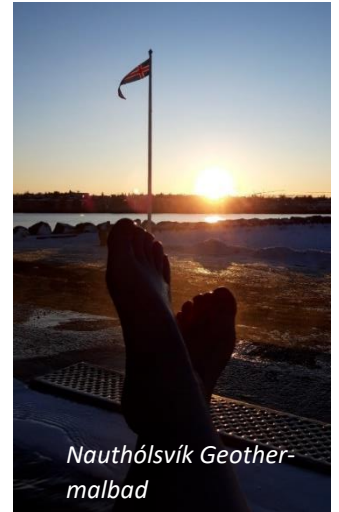
Das Winter- bzw. Herbstsemester beginnt bereits Mitte August und geht inklusive der Abschlussklausuren bis Mitte Dezember. Unmittelbar vor dem Semesterstart gibt es zwei Einführungstage für die ausländischen Studenten. Allgemein ist die Unterstützung für ausländische Studenten sehr gut.

Noch vor der Ankunft wurden wir in Mentorengruppen eingeteilt, mit denen zum Beispiel Treffen und Ausflüge organisiert werden konnten. Außerdem wird Mitte des Semesters ein „International day“ veranstaltet, bei dem jedes Land seine Kochkünste unter Beweis stellen kann. Außerdem wurde ein großer Ausflug für alle ausländischen Studenten nach Heimaey organisiert.

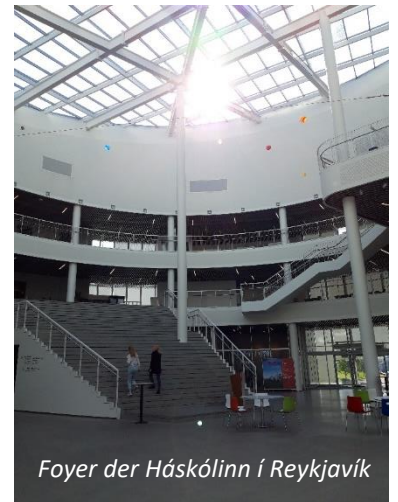
Die Auswahl an Jurakursen auf Englisch ist etwas eingeschränkt, es ist eben eine kleine Uni, aber es gibt schon den ein oder anderen interessanten Kurs. Ich habe Internal Market, Energy Law, Human Rights, Arbitration und Dispute Resolution belegt. Die Abschlussprüfungen sind entweder online open book exams oder mündliche Prüfungen und machen ungefähr die Hälfte der Gesamtnote aus. Zusätzlich müssen während des Semesters Gruppen- oder Individualhausarbeiten abgegeben werden. Zwischendurch kann es, je nachdem, wie viele Kurse man belegt, also auch mal stressig werden, die Notenvergabe durch die Dozenten ist in der Regel jedoch eher freundlich.

Allgemein ist das Klima an der Uni entspannt, wie auch im Rest von Island. Wie dort üblich, wird jeder mit Vornamen angesprochen und geduzt, egal ob Dozent oder Präsident. Die Vorlesungen werden in kleinen Gruppen gehalten und die englischen Vorlesungen natürlich vor allem ausländische Studenten belegt, aber auch von ein paar Isländerinnen

*Eingang der Háskólinn í Reykjavík*



*Nauthólsvík Geothermalbad*



*Foyer der Háskólinn í Reykjavík*

*Blick aus dem Masterstudentenbereich*



und Isländern. Für Masterstudenten (als Jurastudenten aus dem Ausland ist man das), gibt es separate Bereiche, in denen es kostenlosen Kaffee/Kakao gibt. In der Mensa wird ein (für isländische Verhältnisse) günstiges Mittagessen angeboten. Darüber hinaus gibt es einen kleinen Mini-Supermarkt, der durchgehend geöffnet ist. Außerdem gibt es im Keller der Uni ein Fitnessstudio, für das man ermäßigt eine Mitgliedschaft erwerben kann. Sollte man mal Probleme mit dem Laptop haben, hilft der Tech Support gerne weiter. Leider ist die Bibliothek aber sehr klein.

## Leben in Island

Nun, über die Schönheit des Landes muss ich wohl nicht viele Worte mehr verlieren. Die ist schließlich weithin bekannt. Also versucht, so viel wie möglich davon mitzunehmen. Selbst abseits der Hauptattraktionen lohnt es sich manchmal, einfach mal auf dem ein oder anderen Parkplatz stehen zu bleiben und zu genießen. Also auf keinen Fall die Kamera und wetterfeste Kleidung vergessen. Die Kleidung ist besonders wichtig, denn, Überraschung, im hohen Norden ist es kalt, stürmisch und im Sommer lange hell und in Winter lange dunkel.



Zwei kleine Tipps: In der Regel sind Regenschirme sinnlos, dafür ist es meistens zu stürmisch, und die Nordlichter lassen sich nur gut fotografieren, wenn man die Belichtungszeit der Kamera verlängern kann.

Island ist zwar nicht in der EU, trotzdem braucht man kein Visum als EU-Bürger. Wer jedoch länger als 6 Monate bleiben, arbeiten oder

ein Bankkonto eröffnen möchte, braucht eine isländische Sozialversicherungsnummer, die sogenannte Kennitala. Bei Bedarf hilft die Uni bei der Beantragung.

Die Bewohner Islands sind sehr entspannt und in der Regel freundlich und hilfsbereit Ausländern gegenüber. So gut wie alle, altersunabhängig, sprechen sehr gutes Englisch, der ein oder andere sogar ein paar Brocken Deutsch, weil es in manchen Schulen als Fremdsprache angeboten wird. Leider ist Isländisch eine sehr schwere Sprache, deshalb muss man wohl schon ein großes Sprachtalent besitzen, um es nach ein oder zwei Semestern zu beherrschen. Ein paar Brocken aufzuschnappen ist natürlich trotzdem ganz lustig und freut die Einheimischen sehr.





Wer eine Kreditkarte besitzt, braucht praktisch kein Bargeld, denn so gut wie überall kann damit gezahlt werden. Damit wären wir auch schon beim kritischsten Thema angelangt. Das Leben auf Island ist im Vergleich zu Deutschland sehr teuer. Besonders Alkohol, Fleisch und Käse. Die Uni empfiehlt etwa 1.400 Euro im Monat bei einem studentischen Lebensstil (inklusive Miete), natür-

lich vor allem abhängig von der Wohnung und wie viel man sich von dem Land so anschauen möchte. Der günstigste Supermarkt ist übrigens Bónus, ich habe praktisch nur da eingekauft. Eine Arbeit in einem Café, einem Souvenirladen o.ä. zu finden, ist glücklicherweise auch nicht allzu schwierig.



## Leben in Reykjavík

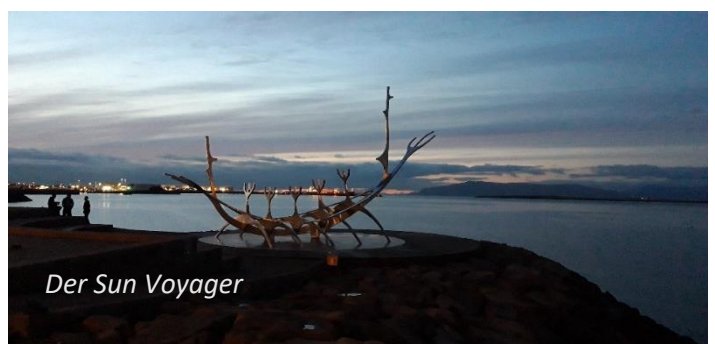
Jetzt zu Reykjavík. Die Stadt ist in etwa so groß wie Würzburg. Gerade im Sommer ist die Innenstadt voll von Touristen aus aller Herrenländer, sehr viele auch aus Deutschland. Es gibt ein relativ gut ausgebauten und zuverlässiges Busnetz (Strætó), als Student kann man eine vergünstigte Semester- oder Jahreskarte erwerben.

Downtown gibt es viele kleine Bars und auch ein paar Clubs, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Der Eintritt in Clubs und Bars ist in der Regel kostenlos, dafür ist der Alkohol unglaublich teuer. Außerdem hat die Stadt viele hübsche Cafés, in denen man sich treffen oder lernen kann. Bei schlechtem Wetter bietet sich auch ein Besuch in einem der zahlreichen Museen der Stadt an. Von Kunsthistorischem Museum bis zum Penismuseum ist für jeden etwas dabei.

Sehr beliebt sind auch die berühmten heißen Freibäder, die überall in der Stadt verteilt sind. Hier lassen sich die im Winter doch gelegentlich sehr frostigen Temperaturen am besten ertragen. Die meisten Bäder haben bis 22 Uhr geöffnet, im Anschluss daran gehen die Isländer übrigens gerne in eine Eisdiele, die teilweise bis 23 Uhr geöffnet haben. Verückt aber wahr: Wohl kaum etwas ist so isländisch wie im Winter nach einem Freibadbesuch nachts ein Eis zu essen, am besten noch im Schnee unter dem Nordlicht.

Allgemein kann ich nur empfehlen, zu versuchen, auch die Bewohner Islands kennen zu lernen. Natürlich hat man als ausländischer Student durch die Uni vor allem Kontakt zu anderen

ausländischen Studenten. Doch meiner Meinung nach kann man ein Land nicht richtig kennen ohne seine Leute kennen zu lernen. Egal ob durch die

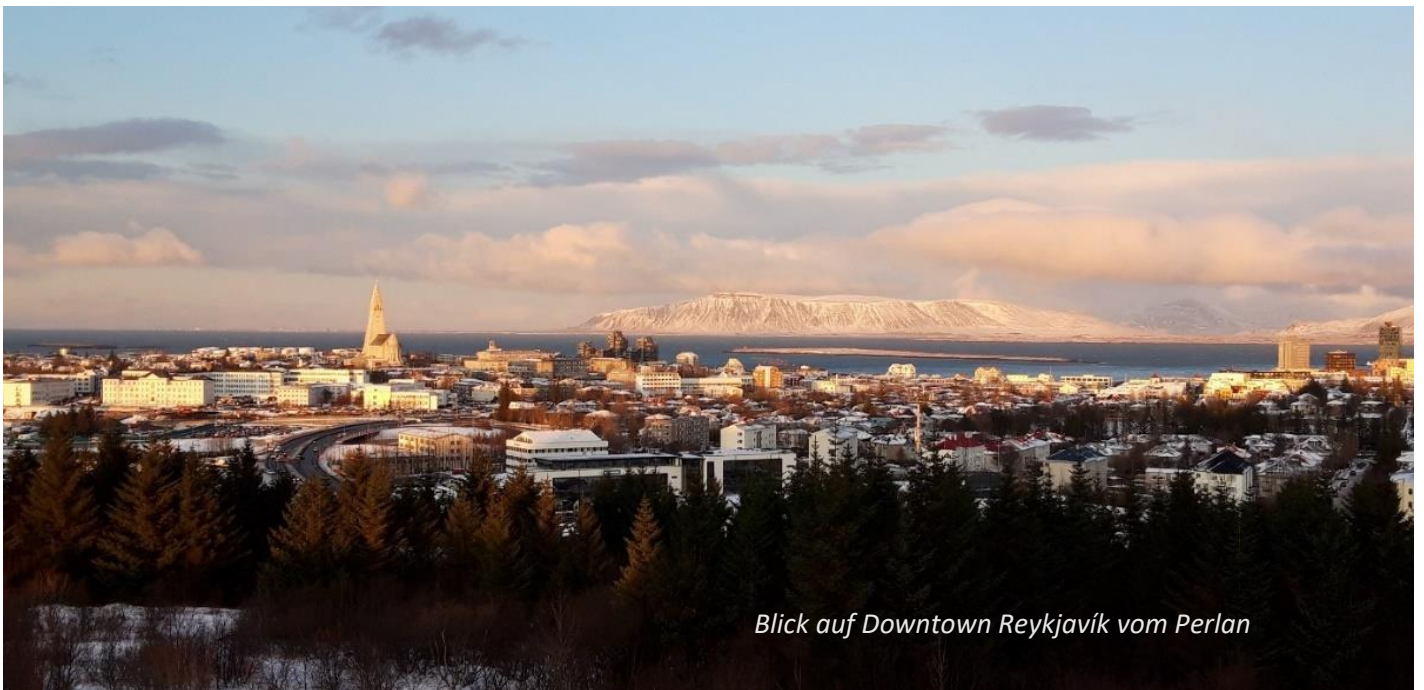


Arbeit in einem Café oder durch ein Hobby (Ich persönlich kann den Háskólaakórinn, den Chor der University of Iceland sehr empfehlen), die Möglichkeiten sind unendlich, solange man neugierig und keine Angst hat, auf die Leute zuzugehen. Die Isländerinnen und Isländer freuen sich, wenn sie ihre Kultur mit Euch teilen können und haben die kuriosesten Geschichten parat.

## **Fazit**

Es ist vollkommen unmöglich, ein halbes Jahr auf ein paar Seiten zusammenzufassen. Ich könnte vermutlich noch ewig weiterschreiben. Aber wenn ich zu viel schreiben würde, gäbe es ja keinen Grund mehr für dich, selbst die Insel aus Eis und Feuer zu besuchen.

Wer jetzt Lust bekommen hat, dem kann ich nur raten: Seid aufgeschlossen, freundlich, neugierig und gelassen, wenn mal etwas nicht so läuft wie geplant. Dann kommt das Abenteuer von ganz allein.



*Blick auf Downtown Reykjavík vom Perlan*